

11/2022 November

www.stereo.de

6,90 €

Österreich 7,60 € • Schweiz 13,70 sfr • Niederlande 8,30 €  
Belgien 8,00 € • Luxemburg 8,00 € • Italien 8,90 € • Spanien 8,90 €  
Griechenland 10,30 € • Dänemark 79,95 DKK



**STEREO**

# STEREO®

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

LAUTSPRECHER-STATEMENT AUS DÄNEMARK S.14

## Exklusivtest DALI Kore

STREAMING-VERSTÄRKER VON HEGEL S.54

## Hightech-Flaggschiff mit 1.500 Watt

WEG MIT DEM URALT-TONABNEHMER S.22

## Der günstige Weg zum besseren Klang

STANDBOX ARCONA FÜR 6.000 EURO S.27

## Gauder setzt auf neuen Hochtöner



NEUE EDEL-ENDSTUFE 218 S.34

## Zeitenwende bei Burmester



TRANSROTOR STRATO NERO S.42

## Komplettlösung auf Top-Niveau



UPDATE VON B&W S.32

## NC-Hörer PX7 S2 rundum erneuert





**34** Mit der Endstufe **Burmester 218** läuten die Berliner ein neues Zeitalter ein. Optisch und technisch hat sie Neues zu bieten. Klangliches klärt der Test.



**42** Einen Komplettplattenspieler auf ultimativem Niveau will **Transrotor** mit dem **Strato Nero** liefern. Was kann der 20.000-Euro-Dreher?



**27** Die **Arcona 80 MK II SD** von **Gauder Akustik** soll durch neuen Hochtöner und einige Weichen-tricks den Maßstab in der 6.000-Euro-Klasse setzen.



**68** Lange hat sie auf sich warten lassen, doch jetzt ist **Krells** neue Phono-Vorstufe **K-300p** da. Diese gibt sich schlicht, ist aber ausgesprochen flexibel.



**54** Das neue Vollverstärkerflaggschiff aus Norwegen, der **Hegel H590**, ist ein beeindruckender Hightech-Amp mit Top-Klang, DAC und Streamer.



**62** Die **KLH Model Five** greift den gleichnamigen Klassiker von einst (1968-'77) auf und überführt ihn und seine Stärken in die Neuzeit. Musikgenuss pur!





# Eine für die Ewigkeit

Burmester präsentiert mit der optisch und technisch neu konzipierten Endstufe 218 ein Statement in Sachen Verstärkerbau.

*Michael Lang*

Ich denke, es ist nicht übertrieben, wenn man den Namen Burmester in der Riege der weltbesten und die höchste Anerkennung genießenden Unternehmen des High End auf einem der vordersten Plätze einsortiert. Das ist umso bemerkenswerter, als der Gründer und langjährige Firmenchef Dieter Burmester vor sieben Jahren verstorben ist. Seither ist es dem Team um seine Witwe





Marianne Burmester nicht nur gelungen, Kurs zu halten und das Erreichte zu festigen, sondern zudem das Renommee der Firma auszubauen und das Unternehmen einem erstaunlichen Wachstumsprozess zu unterziehen. Dass das nicht immer alles ganz reibungslos vonstatten ging – weil räumlich/logistische und personelle Umstrukturierungen nunmal Zeit und Manpower verschlangen –, fiel nach außen höchstens dadurch auf, dass Neuerscheinungen etwas länger als angekündigt auf sich warten ließen.

Andererseits haben solche Verzögerungen, wenn man die Zeit sinnvoll nutzt, auch immer eine positive Seite, können doch frische Ideen und teils auch neuartige Bauteile noch in das Grundkonzept eines in den

Startlöchern stehenden Produkts eingebracht werden, bevor das „Go“ für die Bestellung sämtlicher Bauteile und die dann einsetzende Serienproduktion erfolgen.

## Gekühlter Augenschmaus

Vieles von dem, was die Burmester 218 ausmacht, entzieht sich selbst dann dem Auge des Betrachters, wenn man vom ohne sichtbare Schrauben auftretenden, zeitlos eleganten Gehäuse die Bodenplatte entfernt, um einen Blick ins Innere zu werfen. Aber vermutlich wird das außer einer Horde neugieriger Techniker und den Redakteuren der STEREO eh kaum jemandem in den Sinn kommen, denn die Optik dieses gewaltigen Verstärkers ist trotz nicht unerheblicher Abmessungen und der Anlehnung an das im sechsstelligen Preisbereich angesiedelte Spitzenmodell 159 eine wahre Freude, die auch hohe ästhetische Ansprüche mehr als zufriedenstellen dürfte.

Und anders, als häufig zu beobachten, ist in der 218 nicht reichlich umbaute Luft zu finden, sondern eine riesige Armada an hochwertigen, streng selektierten Bauteilen. Um bei der reichlich vorhandenen Leistung der 218, die im Class A/B-Betrieb läuft, dauerhaft unproblematische, das heißt gleichmäßig im Gehäuse verteilte und nicht zu hohe Temperaturen zu gewährleisten, hat man sich sehr intensive Gedanken gemacht. Denn ungleichmäßige Temperaturen wirken sich klangverschlechternd aus, und dauerhaft hohe Temperaturen wirken sich negativ auf die Lebensdauer von Bauteilen aus. Da dieses Schmuckstück von Endstufe seinem Besitzer aber über Jahrzehnte ungestört von Werkstattaufenthalten permanent Freude bereiten soll, entwickelte man ein sogenanntes Heatpipe-Konzept, das unter allen Belastungsbedingungen eine gleichmäßige Temperaturverteilung und damit servicefreie



## Die Burmester hat den Sinn für Musik eingebaut

### SORGFALT IM DETAIL

Ein hochwertiges Netzteil gehört bei Burmester zum Lieferumfang.





**Rettenfallschirm: Die kostbaren Baugruppen sind gegen alle denkbaren Probleme geschützt.**

Jahrzehnte der wertvollen Bauteile sicherstellt. Angenehmer Nebeneffekt dabei ist, dass das Gerät nicht lange vorgeheizt werden muss, um seine optimale Betriebstemperatur zu erreichen.

Da nicht nur ein ungesunder Temperaturhaushalt zu zeitweiligen Problemen führen kann, sondern auch äußere Umstände das Innenleben in Gefahr bringen könnten, hat man ein umfangreiches Paket an nicht im Signalweg liegenden „Notbremsen“ eingebaut, die zuverlässig, aber klanglich unmerklich eingreifen.

### Qualität & Kontrolle

Wer sich fragt, was denn sonst noch so alles an Hirnschmalz und Bauteilen in der Endstufe steckt, dem sei gesagt, dass die 218 vollsymmetrisch aufgebaut wurde, eine Elko-Batterie mit einem Energiereservoir von insgesamt 220.000 µF beherbergt und ein ganzes Arsenal an streng selektierten bipolaren Transistoren des US-Herstellers Onsemi zur Leistungslieferung vorzuweisen hat. Falls Ihnen der Name dieses Herstellers nicht geläufig ist: Er ist u. a. aus Motorola hervorgegangen, dem Anbieter, der viele Jahre lang für fast alle High End -Marken die Transistoren lieferte.

Der gekapselte Ringkerntrafo ist eine Spezialentwicklung, in enger Abstimmung mit dem Zulieferanten nach Burmester-Spezifikationen hergestellt und ebenfalls eine Neuentwicklung.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass Burmester für die Leistungsfetischisten unter Ihnen auch die Möglichkeit anbietet, den Verstärker mittels speziellem Adapterkabel zum Monoblock zu brücken...

Völlig normal für Burmester sind hingegen seit jeher ein penibler Aufbau ohne Kabelverhau, extrem kurze, hier nochmals optimierte Signalwege und der Aufbau ohne Koppelkondensatoren im Signalweg sowie daraus resultierend hervorragende Messergebnisse. Diese werden mit einer sehr milden Gegenkopplung erreicht, ohne dass der Verstärker Gefahr laufen würde, die Kontrolle über einen wie auch immer gearteten Lautsprecher zu verlieren.

Doch das alles macht einen Burmester und seinen doch ziemlich prohibitiven Preis längst nicht aus. Denn was man in Berlin unter Qualitätssicherung versteht, findet so schnell weltweit nicht seinesgleichen. Zum Standard-Prozedere gehört ein tagelanger Probelauf unter unterschiedlichsten Bedingungen, ein Hörtest für jedes einzelne Gerät und eine hundertprozentige Endkontrolle, bei der jedes einzelne Gerät nach den im Labor und am Hörplatz erlittenen Strapazen nochmals einer rigiden Endkontrolle im Berliner Werk unterzogen wird, bevor es schließlich, sorgfältig gepolstert, im Versandkarton an seinen Bestimmungsort verschickt wird. Ähnlich verfährt man übrigens auch mit den Ersatzteilen, die in hoher Stückzahl gleich mit eingekauft werden, um im eher unwahrscheinlichen Fall eines Defekts auch nach Jahrzehnten einen schnellen und den Qualitätsstandard sichernden Service gewährleisten zu können. Auch das ist ein Grund für die Wertstabilität eines Burmester-Gerätes und die hohe Zufriedenheit und Markentreue der Burmester-Kunden.

### Preis/Gewicht/Klang

Ja, das alles hat seinen Preis, wie jede Handarbeit in Kleinserie, die sich mit dem Siegel „Made in Germany“ schmücken darf. 35.000 Euro für den 42.000 Gramm schweren Berliner Verstärker sind ganz sicher für die allermeisten unter Ihnen, liebe Leser, wie auch für uns in der Redaktion ein sehr tiefer Schluck aus der Pulle, bei dem etliche HiFi-Fans sich ob der finanziellen Unerreichbarkeit enttäuscht abwenden werden, weil selbst das „Daraufhinsparen“ als Ding

### DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Saint Saëns/  
Minnesota Orchestra:  
Mephisto & Co.



Eine Reference Recordings-Aufnahme, die auch Spitzenanlagen bis an ihre Grenzen und darüber hinaus ausreizt.

Keb' Mo':  
Keb' Mo'



Der Durchbruch für den kalifornischen Blues/Soul/Folk-Star. Feiner Klang, grandiose Musik.



der Unmöglichkeit erscheint. Und dennoch kann man hier im Gegensatz zu so manch anderem, teils noch deutlich kostspieligeren Produkt nicht von einer willkürlichen Preisgestaltung sprechen, wenn man das weiter oben beschriebene Gesamtpaket betrachtet und sich mit der nun folgenden Klangbeschreibung auseinandersetzt, die aber die von diesem Verstärker ausgehende Faszination leider auch nur ansatzweise wiedergeben kann, denn letztlich muss man diesen Klang erlebt haben, auch auf die Gefahr hin, danach immer mit einem letzten Rest an Unzufriedenheit dem eigenen HiFi-System Gehör zu schenken.

### Kratzig bis zuckersüß

Der Zauber, den diese Endstufe versprüht, erscheint dabei zunächst einmal gar nicht spektakulär, denn in echter Gentleman-Manier vermeidet es diese von Chefentwickler Stefan Größler und seinem Team erdachte Endstufe wohl ganz bewusst, an irgendeiner Stelle dick aufzutragen. Nichts ist hier grell geschminkt, nichts heischt nach Aufmerksamkeit, und an keinem Punkt stellt sich das Gefühl ein, dass da ein Endverstärker am Werk ist, der mit aller Gewalt mit nie dagewesenen Klingelglöckchen oder der allerbrutalsten jemals gehörten Basskontrolle um die Aufmerksamkeit des Auditoriums buhlt.

Nicht, dass die 218 im Hochtonbereich etwas verdecken würde oder der Bass unkontrolliert schwammig daherkäme, ganz im Gegenteil. Aber die Art, wie diese Endstufe Töne bei jeder ihr abgeforderten Leistung entstehen und verklingen lässt, mit welcher unfassbaren Leichtigkeit ihr das über den gesamten Frequenzbereich gelingt, das bedarf der näheren Erläuterung.

Sparsam instrumentiert, dominiert die markante Stimme des US-Blues-Stars Keb' Mo', sich selbst an der Gitarre begleitend, bei „Angelina“. Die Stimme hat Kraft und Volumen, versprüht Wärme, ohne aufgebläht oder dicklich zu wirken. Dabei werden die klaren Konturen einer jeden

Klangquelle fein aufgedrösel, ohne in Erbsenzählerei zu verfallen. Wie das gelingt? Weil die 218 die Musik als Ganzes verarbeitet, sich nie auf einen bestimmten Aspekt konzentriert und dabei anderes vernachlässigt. So gelingt es ihr auch, bei aller Präzision und Auflösung, Wärme und Anmut sowie eine flirrende Selbstverständlichkeit in die Darbietung einfließen zu lassen. Der Tradition Robert Johnsons verpflichtet, in der Reduktion zuweilen an den großen John Lee Hooker erinnernd, erweitert Mo' das Blues-Schema, ohne den Blues zu verraten.

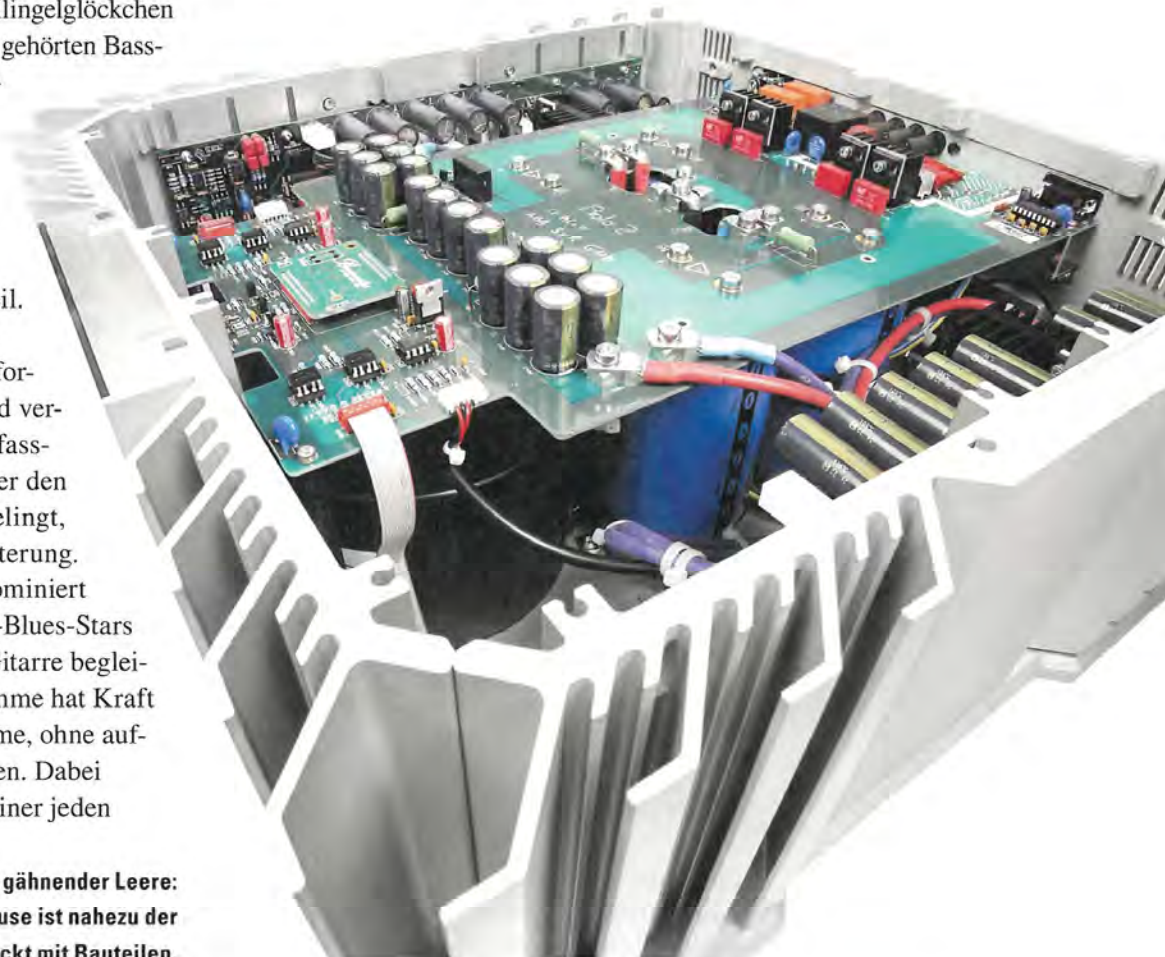
Wenn Sie jemals einem Orchester in einem Konzertsaal Ihre ganze Aufmerksamkeit gewidmet haben, wird Ihnen kaum entgangen sein, dass es nicht immer nur lieblich und rund zugeht, sondern zuweilen auch mal ganz schön kratzbürstig und rau, unterstützt von schier unglaublichen Lautstärkeunterschieden, die manchmal von einem Moment zum anderen, ohne jegliche Vorwarnung, den Zuhörer oft genug zusammenzucken lassen.

Die Burmester bringt beim „Danse Macabre“, vom Minnesota Orchestra gespielt, das seltene Kunststück fertig, genau diesen



### BAUGRUPPEN

Jede einzelne Baugruppe wird vor dem Einbau penibel überprüft.



**Keine Spur von gähnender Leere:  
Trotz voluminösem Gehäuse ist nahezu der  
gesamte Innenraum dicht gepackt mit Bauteilen.**



Eindruck entstehen zu lassen. Die Klangfarben entstehen in zahllosen, fein abgestuften Nuancen, detailreich und von kratzig bis hin zu zuckersüß raumfüllend vor den Zuhörern.

### Souverän in jeder Disziplin

Bei Dvoráks berühmter Sinfonie Nr.9 „Aus der neuen Welt“ geht es mächtig zu, mit kräftigen Kontrabässen und Paukenschlägen. Da fehlte es niemals an Kraft, und auch Kontrolle war stets erkennbar, aber ohne das Einengende eines Schraubstocks; vielmehr immer mit dem Stück Leine, das es braucht, um Musik nicht ihres Lebens zu berauben, sondern sie atmen zu lassen. Das ist ganz großes Kino, das auch dann nicht kleiner wird, als wir Altbekanntes wie Jennifer Warnes’ „Somewhere, Somebody“ erklingen lassen. Die Stimme steht fast greifbar im Raum, die kraftvollen Begleitinstrumente haben trotz all ihrer Wucht bei der Burmester keine Chance, die Vokalistin ihrer Präsenz zu berauben, sie auch nur ansatzweise zu überstrahlen oder zu verdecken.

Auch hier zeigt sich, dass der Klang der aktuellen Burmester-Gerätelinie die immer schon vorhandenen Tugenden der Berliner Manufaktur wie Auflösung, Detailreichtum, penible Raumdarstellung, Schnelligkeit und ansatzlose Dynamik beibehalten hat, sie aber um Körperhaftigkeit und einen Hauch natürlicher Wärme ergänzt hat. Wer die 218 erwirbt, darf sich an ihr unbegrenzt erfreuen – und seine Erben dürfen in Vorfreude verharren. So klingt ein Champion! ■

### TEST-GERÄTE

**Plattenspieler:**

Transrotor Rondino

**Streamer/**

**CD-Spieler:**

T+A MP 3100

**Vorverstärker:**

Octave HP 300 SE,

Accoustic Arts

Tube-Preamp II

**Phonoverstärker:**

Nagra Classic Phono,

Audionet PAM G2

**Endverstärker:**

Accoustic Arts AmpII

MK4

**Lautsprecher:**

PMC fact.12 Signa-

ture. B&W 801 D4

**Kabel:**

AudioQuest,

Cardas, HMS, Inak,

Supra



Die Flügelschrauben erlauben einen sehr hohen Anpressdruck. Cinch-Eingänge werden hier nicht wirklich vermisst.

### Burmester 218

**Preis:** um 35.000 €

**Maße:** 49 x 22 x 50 cm (BxHxT)

**Garantie:** 5 Jahre

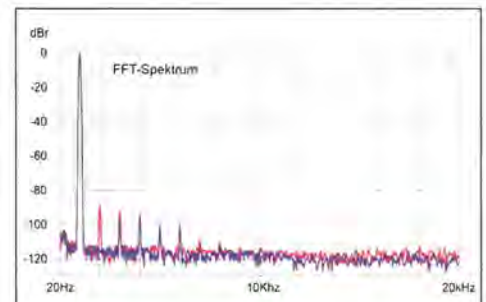
**Kontakt:** Burmester

Tel.: +49 30 7879680

www.burmester.de

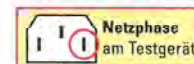
Eine Endstufe, die mit ihrer Mischung aus Kontrolle, Kraft und Feinfühligkeit Bestmarken verschiebt. Die Raumabbildung ist dabei so weiträumig wie präzise, das Gefühl für die musikalisch wichtigen Details wie Kraft und nahezu unbegrenzte Dynamikreserven beeindrucken ebenso wie ihre absolute Betriebssicherheit und die überragende Verarbeitung.

### Messergebnisse



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	165 W/265 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	363 W
Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax	0,01 %/0,0025 %/0,6 %
Interm. 50mW/5W/1dB Pmax	0,004 %/0,004 %/0,8 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	77 dB/97 dB
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	73/71/64
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40lm)	>80 kHz
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	<0,5 W/48 W(226 Volt)

### Labor-Kommentar



Ein gutes Messergebnis reiht sich an das nächste. Kraftvoll, kontrolliert,

breitbandig, frei von Störgeräuschen und unter allen Betriebsbedingungen stabil.

### Ausstattung

Symmetrischer Aufbau, ausgefuchstes Wärmekonzept; mono-brückbar; XLR-Eingänge, Eingang für Ferneinschaltung; Single-Wire-Lautsprecher-Anschluss mit Flügelschrauben

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	100%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ☆ ☆	
<b>SEHR GUT</b>	